

Projekttitle	Vom Volkslied zum Popsong Zur inhaltlichen und didaktischen Entwicklung des Schulfachs Musik in der Deutschschweizer Volksschule des 20. Jahrhunderts
Projektleitung	Barbara Schweizer PHBern Institut Sekundarstufe I Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 24 97 E-Mail barbara.schweizer@phbern.ch
Projektteam	-
Abstract	<p>Das Schulfach Musik ist seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht zu Beginn des 19. Jahrhunderts Teil des Bildungskanons. Trotz dieser langjährigen Fachgeschichte hat sich dazu in der Schweiz eine systematisch betriebene, historisch ausgerichtete Forschung im Bereich der Fachdidaktik Musik bislang noch nicht etablieren können. Einzelne Forschungsarbeiten zur Fachgeschichte wurden in der Vergangenheit zwar vorgelegt (vgl. Cherbuliez 1944, Huber 2008, Mraz 1984, Scheidegger 2008, Villiger 1977), jedoch existieren bis anhin keine Studien, die das Fach Musik in der Schweiz in einer Langzeitanalyse untersucht hätten.</p> <p>Diese Forschungslücke beabsichtigte das Projekt zu füllen, indem es exemplarisch der Entwicklung des Fachs Musik in der Berner Volksschule des 20. Jahrhunderts auf die Spur ging, ergänzt mit einem vertieften gesamtdeutschschweizerischen Blick als Vergleichsgrösse.</p> <p>Im Zentrum des Interesses stand dabei die Frage, wie sich das Fach Musik hinsichtlich der Inhalte, Ziele und didaktischen Konzeptionen entwickelt hat. Methodisch wurde ein qualitativer Ansatz gewählt. Für die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln kam die qualitative Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2015; Kuckartz 2018) zum Einsatz. Die seriellen Quellen (Kantonale Schulblätter, Verbandszeitschriften, Schulgesetze) wurden mittels historischer Diskursanalyse (vgl. Landwehr 2009; Sarasin 2006) untersucht. Als Sekundärquellen wurden schul- und bildungshistorische Schriften konsultiert.</p> <p>Ausgehend von der Frage, welche Inhalte und Ziele in Lehrplänen und Lehrmitteln für den Musikunterricht vorgegeben wurden, wurden auch Akteure aus Politik und Pädagogik mit ihren Steuerungsabsichten und Argumenten unter die Lupe genommen. Die intensiv geführten Diskurse rund um das Volkslied z.B. widerspiegeln das politisch gewünschte Bewahren von Werten und Traditionen zu Zeiten des 1. und 2. Weltkriegs sowie der Geistigen Landesverteidigung. Vom ständigen Legitimationsdruck des Fachs zeugen auch die wiederkehrenden Diskussionen bei Revisionen von Lehrplänen und Stundentafeln. Als überaus beständig erwiesen sich die Inhalte in Lehrplänen und Lehrmitteln. Mit dem Wandel der Fachidentität vom Singen als Hauptgegenstand des Unterrichts hin zum Fach Musik erfuhr das Fach ab den 1970ern eine substantielle Erweiterung der Unterrichtsinhalte.</p> <p>Damit einhergehend wurde auch das im Unterricht eingesetzte Instrumentarium allmählich grösser; beginnend mit der Blockflöte, über Orff-Instrumente bis hin zu Bandinstrumenten.</p> <p>In einem weiteren Projektschritt wurden in pädagogischen Zeitschriften didaktischen Hinweisen nachgespürt, um das häufig implizite Musikverständnis zu ergründen.</p> <p>Es zeigte sich u.a., dass die Tonika-Do-Methode sowie die Jaques-Dalcroze-Methode ab den 1940ern zum festen Bestandteil der Didaktik wurden.</p>

	Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der audio-/visuellen Medien im 20. Jh., die mit einer Beeinflussung des Fachs einherging. Dies konnte exemplarisch mit dem Schulfunk nachgespürt werden.
Schlagworte	Schulfach Musik, Volksschule, Kanton Bern, 20. Jahrhundert, qualitative Methoden
Laufzeit	01.08.2020 bis 31.01.2024

Stand: 02.05.2024